



Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Institut für Politikwissenschaft

Lehrgebäude 40, Zschokkestr. 32, 39104 Magdeburg

Postfach 41 20, 39016 Magdeburg

Tel.: 0391-67-16572 / 16584 (Sekretariate)

allg. E-Mail: kathrin.kreuter@ovgu.de

Kommentiertes Verzeichnis

Masterstudiengang

Friedens- und Konfliktforschung

Sommersemester 2011

INHALTSVERZEICHNIS

Veranstaltungen	Seite
Modul 1 Theoretische Ansätze und Methoden	3
Sozialpsychologie (Vorlesung); Kaiser	3
Sozialpsychologie (Seminar); Woelki	3
Modul 3 Konfliktanalysen	3
Einführung in die Konfliktforschung und internationalen Beziehungen/ Introduction into conflict research and International Relations; Christophe	3
Frieden und Konflikt in den Internationalen Beziehungen; Forndran	4
Der interkulturelle Dialog als Instrument zur Konfliktprävention/ Intercultural dialogue as an instrument for conflict prevention, Riedel	6
Modul 4 Angewandte Konfliktbearbeitung	7
Internationale Verhandlungen / International Negotiation; Isachenko	7
Internationale Mediation: Theorie und Praxis/ International Mediation: Theory and Practice; Grigat	7
Modul 5 Weltgesellschaft und Transformation	8
Wege aus der Gewalt - Konfliktfelder und Friedensmodelle in Lateinamerika; Fuchs	8
Politik und Religionen; Hasenkamp, Fritzsche	9
Modul 6 Globales Regieren	10
Sociology of Development, Schrader	10
Massenvernichtungswaffen in den Internationalen Beziehungen/ Weapons of Mass Destruction in International Relations; Forndran	10

Internationale Sicherheit, Entwicklung und Menschenrechte - Konversion oder Konflikt der Policy?/ International Security, Development and Human Rights - Policy Conversation or Conflict?; Hasenkamp	12
Völkerrecht/International Public Law; Schlüter	14
Internationale Hilfe als Intervention / International Aid as Intervention: Making Use of Foucault and Agamben; Koddenbrock	16
Modul 7 Kommunikation und Gewalt	19
The Language of Fundamentalism; Ebeling	19
Politik und Gesellschaft im Science-Fiction-Film/ Politics and Society in Science-Fiction-Movies; Lesske	19
Russland heute/Russia Today; Goes	20
Germanistische Linguistik: Sprache des deutschen Parlamentarismus - The Language of German Parliamentarism; Burkhardt	20
Modul 8 Ethik & Friedens- und Menschenrechtsbildung	21
Eine Theorie der Menschenrechte/ A Theory of Human Rights; Lohmann	21
Menschenrechtsbildung im internationalen Vergleich; Fritzsche	21
Kolloquien	22
Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden; Fritzsche	22
Kolloquium für ExamenskandidatInnen/ Colloquium for Examinees; Renzsch	22
Magister-, Master-, BA- und Doktorandenseminar; Schrader	22
Tutorien	23
Deutschtutorium; Simon	23
Englischtutorium; Schmitz	23

Modul 1 Theoretische Ansätze und Methoden

Sozialpsychologie 2 – Vorlesung (PM 1)

Dozent/in: Prof. Dr. Florian Kaiser

Angaben: Vorlesung, 1 SWS, benoteter Schein, Kredit: 6
Zeit und Ort: jede ungerade KW Di 15:00 - 17:00, G50-H3

Inhalt:

Die Sozialpsychologie beschäftigt sich damit, wie die Gedanken, Gefühle und die Verhaltensweisen des Einzelnen durch die tatsächliche, die vorgestellte oder auch nur durch die vermutete Gegenwart anderer beeinflusst werden. Sozialpsychologinnen und -psychologen versuchen, das individuelle (Sozial-)Verhalten und das von Kleingruppen, nicht aber das von ganzen Körperschaften wie Staaten zu ergründen. In ihrer Suche nach möglichen Erklärungsformen bemühen Sozialpsychologinnen und -psychologen für gewöhnlich individuelle und sozial-kontextuelle Einflüsse, wohingegen Persönlichkeitspsychologinnen und -psychologen mit Vorliebe auf personale Eigenschaften, Persönlichkeitsunterschiede und unterschiedliche Fähigkeiten zurückgreifen. Es überrascht in diesem Zusammenhang deshalb wenig, dass sich gerade in der Anwendung sozialpsychologische Theorien und Modelle großer Beliebtheit erfreuen. Ziel der Vorlesung ist es, einen ersten Einstieg in den State-of-the-Art der Forschungsmethoden und der Inhalte der Sozialpsychologie zu vermitteln. Zunächst werden wir uns mit den grundlegenden Forschungsmethoden sowie den spezifischen Vorzügen und Nachteilen bestimmter Untersuchungsdesigns und Erhebungstechniken beschäftigen. Danach wenden wir uns der Wahrnehmung, dem Ordnen und Bewerten der sozialen Umwelt zu. Weitere Schwerpunkte bilden Gruppenprozesse und das Thema "Einstellung und Verhalten".

Sozialpsychologie 2 – Seminar (PM 1)

Dozent/in: Dipl.-Psych. Diana Woelki

Angaben: Seminar, 1 SWS, ECTS-Credits: 6
Zeit und Ort: jede ungerade KW Do 11:00 - 13:00, G22A-120

Modul 3 Konfliktanalysen

Einführung in die Konfliktforschung und Internationalen Beziehungen/ Introduction into conflict research and International Relations (PM 3)

Dozent/in: Dr. phil. habil. Barbara Christophe

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium,
ECTS-Credits: 3/4/6/7
Einschreibung erforderlich
Zeit und Ort: Di 15:00 - 17:00, G151-3.06

Inhalt:

Die Vorlesung bietet eine Einführung in zentrale Begriffe, Fragestellungen, Theorien und empirische Ergebnisse der Konfliktforschung als Teilbereich der Internationalen Beziehungen. Im Vordergrund steht die Frage, wie wir die empirisch zu beobachtende Zunahme von gewaltsam ausgetragenen, meist innerstaatlichen Konflikten seit dem Ende des Kalten Krieges erklären können. Vorgestellt, diskutiert und an empirischen Fallbeispielen illustriert werden Ansätze, die den Fokus wahlweise auf Identität, Institutionen oder Interessen legen. Darüber hinaus werden Techniken zur analytischen Beschreibung von Konflikten vorgestellt und Debatten über Ansätze zur Intervention in Konfliktgebiete rekonstruiert.

Frieden und Konflikt in den Internationalen Beziehungen (PM 3)

Dozent/in: Prof. em. Dr. habil. Erhard Forndran

Angaben: Seminar

Zeit und Ort: Mi 11:00 - 13:00, G40B-327, ECTS-Credits: 3/4/6/7

Voraussetzungen / Organisatorisches

Credits: Leistungsnachweise entsprechend den Studiengängen bei zwei erbrachten Leistungen, von denen eine eine Hausarbeit sein muss. Studiennachweise entsprechend den Studiengängen bei einer erbrachten Leistung

Inhalt:

Die Veranstaltung folgt dem historischen Verlauf von Forderungen und Einsichten zum Thema Frieden und Konflikt, soweit diese sich in schriftlichen Quellen nachweisen lassen. Als Autoren werden neben Vertretern der praktischen Philosophie und der politischen Theorie auch Historiker, Politiker mit ihren Aufrufen und Vorschlägen sowie Gerichtsakten mit ihren Urteilen und Aussagen der Literatur und des politischen Theaters herangezogen. Zentrale These der Veranstaltung ist, dass Konflikte nicht zwangsläufig in Gewaltanwendung münden müssen und dass Konflikte für die Dynamik sozialer Beziehungen bedeutsam sein können. Insoweit werden daher Aspekte demokratischen und liberalen Denkens zur Erklärung von Friedenskonzepten und Konfliktverständnis, soweit sie nutzbar gemacht werden können, herangezogen. Die Veranstaltung wird im Wesentlichen den Charakter einer Vorlesung besitzen. Der Erwerb von Studien- bzw. Leistungsnachweisen ist trotzdem zu den üblichen Bedingungen möglich.

Themenkatalog:

I. Einführung

1. Macht, Herrschaft und Gewalt als Mittel und/oder Ziel der Politik in den internationalen und transnationalen Beziehungen
2. Frieden als Aufgabe der Politik aus der Sicht der Analytiker und der Politik.
3. Begriffsklärung: Sicherheit, Frieden, Krieg und die Frage nach den Akteuren: Staat, internationale Organisationen, Regime und nichtstaatliche Akteure.

II. Geschichte des Themas: Suche nach Motiven für Gewalt und Überwindung von Gewalt

4. Frieden im Zweistromland und in Ägypten
5. Antworten der Griechen: Platon (Die Vernunft der Regierenden) und Thukydides (Die Bedeutung von Macht und Machtgleichgewicht)
6. Das Mittelalter: Thomas von Aquin: Gerechte Herrschaft und gerechter Krieg und die

These von der Menschenwürde

7. Verstaatlichung der Gewalt und des Krieges (von Machiavelli über den Westfälischen Frieden zur amerikanischen Unabhängigkeitserklärung und zur französischen Revolution):

Das Konzept der Souveränität

8. Das Konfliktverständnis des Liberalismus: J. Locke (Two Treatises of Government (1689) und der Toleranzbrief), Lessing (Ringparabel im Na-tan der Weise), Montesquieu (Vom Geist der Gesetze) und J. Stuart Mill (über die Freiheit (1859), auch A. Lincoln (Gettysburg Address)

9. I. Kant: zum ewigen Frieden oder die These vom demokratischen Frieden bzw. vom demokratischen Krieg

10. Clausewitz und die These von der Überlegenheit des Angriffskrieges und die These vom Aggressionstrieb

11. Die These von der Gesetzmäßigkeit der Geschichte (Marx und die Forderung nach dem Primat der Außenpolitik

12. Wilson und der liberale Idealismus (kollektive Sicherheit, Kooperation und Völkerrecht) versus Morgenthau (militärische Fähigkeiten als Bedingung des Friedens): Vom Idealismus zum Realismus

– vom Globalismus zum Neorealismus

III. Neue Herausforderungen

13. Die Bedeutung moderner Waffenpotentiale (von den Kleinwaffen bis zu den Massenvernichtungswaffen und die Nichtweiterverbreitungsproblematik und die Privatisierung der Gewalt

14. Souveränität und Interventionsverbot / Gewaltverbot und die Pflicht zum Schutz der Menschenrechte – und der Natur?

15. Globalisierung und Fragmentierung: Die Zunahme der beteiligten und handelnden Akteure (Staaten, internationale Institutionen / Organisationen, gesellschaftliche Gruppen und Individuen) und das Anwachsen internationaler Konflikte (zur Ökonomie: Hardt, Negri, Gill, Cox) als Mehrebenenkonflikte

16. Der Umgang mit Informationen (ihre Sammlung, Auswertung und Grundlage von Entscheidungen) und die Gefahr politisch nicht gewollter Gewaltanwendung

17. Die Thesen vom Kampf der Kulturen und vom Untergang großer Mächte / der westlichen Gemeinschaft

18. Die alten (zwischenstaatlichen) Kriege und die These von den neuen Kriegen (M. Kaldor, H. Münkler)

IV. Alte und neue Konzepte zur Sicherung des Friedens

19. Frieden durch Imperialismus und Hegemonie (Intervention und Penetration (Hanrieder / Rosenau))?

20. Frieden in der Staatenwelt: Gleichgewicht, Abschreckung und Bündnisse

21. Frieden in der Staatenwelt: Kollektive Sicherheit, Abrüstung und Rüstungskontrolle, einseitige Schritte (z. B. Gradualismus)

22. Frieden in der Staatenwelt: Krisenprävention, Krisenmanagement und Krisennachsorge

23. Frieden in der Staatenwelt: anerkannte Ordnung, Regeln und Völkerrecht (Institutionen und Integration)

24. Frieden in der Staatenwelt: Kommunikation und Erwartungsstabilität als Bedingung, Informationen zu verarbeiten und rationale Entscheidungen selbst in Krisen zu treffen

25. Frieden in der Staatenwelt: Pazifismus am Beispiel des Konzepts der sozialen Verteidigung

26. Frieden angesichts der neuen Herausforderungen: Kenntnisse über neue Motive für Gewaltbereitschaft (Kampf der Kulturen) und die neuen Akteure auf dem Feld der Gewaltanwendung

27. Frieden angesichts der neuen Herausforderungen: Vieldimensionale Förderung von Entwicklung, Einbindung der Zivilgesellschaft in die internationalen Beziehungen

28. Frieden angesichts der neuen Herausforderungen: Weltstaat, Weltgesellschaft und

globales gutes Regieren sowie die Frage nach den Wertvorstellungen friedensorientierter Politik (die Forderung nach Gerechtigkeit)

Empfohlene Literatur:

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben

Der interkulturelle Dialog als Instrument zur Konfliktprävention/Intercultural dialogue as an instrument for conflict prevention (PM 3)

Dozent/in: Priv.-Doz. Dr. habil. Sabine Riedel

Angaben: Hauptseminar

Zeit und Ort: Einzeltermine am 19.4.2011, 3.5.2011, 17.5.2011, 31.5.2011, 14.6.2011 11:00 - 17:00, G40B-427, Credits: 3/4/6/7

Inhalt:

Im Jahre 2007 hat die Generalversammlung der Vereinten Nationen eine Resolution unter dem Titel „High-Level Dialogue on Interreligious and Intercultural Understanding and Cooperation for Peace“ verabschiedet. Darin wird der interkulturelle und interreligiöse Dialog als eine geeignete Strategie zur Konfliktprävention und Konfliktlösung bezeichnet. Er könne vor allem in aufgeheizten und polarisierenden Debatten die gesprächsbereiten Kräfte stärken und solche Akteure isolieren, die ausschließlich auf Konfrontation und Ausgrenzung setzen. Die geplante Lehrveranstaltung möchte diese Vorschläge analysieren und ihre Umsetzung an Hand konkreter Konfliktkonstellationen prüfen. Dabei sollen jene Staaten im Vordergrund stehen, die sich an der Vorbereitung und an der Diskussion über diese Resolution aktiv beteiligt haben, nämlich der Libanon, Bosnien-Herzegovina, die Russische Föderation, die Türkei, Großbritannien Frankreich und die USA. Welche eigenen Erfahrungen haben diese Länder in jüngerer Zeit mit dem interkulturellen Dialog gemacht, wie sehen Ihre Empfehlungen zur Konfliktprävention oder zur Lösung bestehender Konflikte aus? Welche Rolle spielen dabei demokratische Institutionen oder gibt es andere politische Rahmenbedingungen für das Gelingen dieser Strategie? Schließlich: Wo liegen die Risiken etwa durch eine Verfestigung von Feindbildern und eine politische Instrumentalisierung?

Als Abschluss der Seminarveranstaltung ist eine Exkursion angedacht, evtl. der Besuch einer Botschaft bzw. eines Kulturzentrums, wo wir mit Entscheidungsträgern ins Gespräch kommen können. An den Scheinerwerb sind folgende Voraussetzung gekoppelt: Regelmäßige Teilnahme, ein Referat in der Seminarrunde und eine Hausarbeit (Abgabe bis September 2011). Anmeldung unter: sabine.riedel@swp-berlin.org

Empfohlene Literatur:

United Nations General Assembly 61st Session, High-level Dialogue on Interreligious and Intercultural Understanding and Cooperation for Peace, <http://www.un.org/ga/president/61/follow-up/hld-interreligious.shtml>; UNDP, Human Development Report 2004. Cultural liberty in today's diverse world, http://hdr.undp.org/en/media/hdr04_complete.pdf.

Modul 4 Angewandte Konfliktbearbeitung

Internationale Verhandlungen / International Negotiation (PM 4)

Dozent/in: Daria Isachenko

Angaben: Hauptseminar, 3 SWS, benoteter Schein, ECTS-Studium,
ECTS-Credits: 7/10
Einschreibung erforderlich, Unterrichtssprache: Englisch
Zeit und Ort: Di 9:00 - 13:00, G40B-125
ab 12.4.2011

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Number of participants is limited to 14. Please register with daria.isachenko@ovgu.de The course includes a week-end seminar (4-5 June) outside the university campus, participation is obligatory.

Inhalt:

This course aims to provide students with a theoretical framework for analysing key features of the negotiating process. In the first part of the course we will look at the stages of international negotiation. The focus will be placed on issues at stake during a pre-negotiation stage. Furthermore, we will look at such concepts as alternatives to negotiated agreements and power asymmetry. Finally, we will explore in greater detail particular negotiation strategies and techniques. To provide a more profound understanding of negotiation as a practice, the course includes a number of simulation exercises.

Internationale Mediation: Theorie und Praxis/International Mediation: Theory and Practice (PM 4)

Dozent/in: Sonja Grigat

Angaben: Blockseminar, 2 SWS, Kredits: 6/7
Einschreibung erforderlich
Zeit und Ort: Einzeltermine am 6.4.2011 18:00 - 19:30, G40B-325;
30.4.2011, 14.5.2011, 28.5.2011 9:30 - 16:30, G40B-334; 8.6.2011 18:00 -
19:30, G40B-325

Scheinanforderungen:

- regelmäßige Teilnahme
- Referat
- schriftliche Vorbereitung des Rollenspiels (5 Seiten)
- schriftliche Vorbereitung der Simulation (5 Seiten)
- Analyse der Simulation ("Hausarbeit") von 10 Seiten

Zusätzliche Informationen:

Beim Vorbereitungstreffen können die Teilnehmer und Teilnehmerinnen entscheiden, ob das Seminar in Deutsch oder Englisch stattfinden soll. Die Sprache in der Simulation wird Englisch sein.

Inhalt:

Das Seminar "Internationale Mediation: Theorie und Praxis" findet parallel zur Veranstaltung "Negotiation" statt. Die beiden Kurse werden am Ende des Semesters zusammengeführt und enden mit der Simulation einer Konfliktschlichtung. Die Teilnahme an der Simulation ist obligatorisch. Das Seminar selbst besteht aus einem Vorbereitungstreffen, drei Blockveranstaltungen und einem Nachbereitungstreffen. Beim Vorbereitungstreffen sollen organisatorische und inhaltliche Fragen geklärt werden. Die ersten beiden Blockveranstaltungen widmen sich den theoretischen Grundlagen und den Anwendungsbereichen der (internationalen) Mediation. In der dritten Blockveranstaltung sollen drei Interventionstechniken der Mediation vermittelt und durch Rollenspiele eingeübt werden. Die Simulation am Ende des Semesters bietet die Gelegenheit, das Erlernte in der Simulation einer internationalen Mediation anzuwenden.

Modul 5 Weltgesellschaft und Transformation

Wege aus der Gewalt - Konfliktfelder und Friedensmodelle in Lateinamerika (WPM 5)

Dozent/in: Dr. Ruth Fuchs

Angaben: Blockseminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Einschreibung erforderlich
Zeit und Ort: Einzeltermine am 17.6.2011 14:00 - 18:00, G40B-438;
18.6.2011 10:00 - 18:00, G40B-438; 19.6.2011 10:00 - 14:00, G40B-438
Vorbesprechung: 29.4.2011, 14:00 - 18:00 Uhr, Raum G40B-438

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Scheinanforderungen

- Lektüre und aktive Teilnahme
- Kurzreferat und wissenschaftliche Bibliographie
- Literaturbericht (max. 10 Seiten)

Anmeldung erforderlich unter fuchs@giga-hamburg.de

Inhalt:

Jugendbanden, Paramilitarismus, Drogenkrieg: In Lateinamerika zeichnet sich ein Wandel der Konflikt- und Gewaltmuster ab. An die Seite politischer Gewalt treten heute soziale Gewalt und organisierte Kriminalität – insbesondere in Verbindung mit dem Drogenhandel. Repressive Strategien brachten nicht den gewünschten Erfolg. Politik und Zivilgesellschaft sind deshalb auf der Suche nach neuen, nachhaltigeren Wegen im Umgang mit der Gewalt. Das Seminar vermittelt einen Überblick über aktuelle Konfliktfelder und Strategien der Konfliktregulierung in Lateinamerika. Es fragt nach Akteuren, Ursachen, Motiven und Folgen der Gewalt mit dem Ziel, Perspektiven der Befriedung auszuloten.

Empfohlene Literatur:

Bonacker, Thorsten/Imbusch, Peter (2010): Zentrale Begriffe der Friedens- und Konfliktforschung: Konflikt, Gewalt, Krieg, Frieden, in: Imbusch, Peter/Zoll, Ralf (Hrsg.): Friedens- und Konfliktforschung. Eine Einführung. 5. Auflage, Wiesbaden, S. 67-142.
Jung, Dietrich/Schlichte, Klaus/Siegelberg, Jens (2003): Kriege in Lateinamerika, in: dies.:

Kriege in der Weltgesellschaft, Wiesbaden, S. 77-135. Weitere Literaturhinweise bei Seminarbeginn.

Politik und Religionen (WPM 5)

Dozentinnen/Dozenten: Dr. phil. Miao-Ling Hasenkamp, Prof. Dr. Karl Peter Fritzsche

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mi 9:00 - 11:00, G40B-425

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Leistungsnachweis: Für den Scheinerwerb sind regelmäßige Teilnahme, aktive Mitarbeit, Referat und Hausarbeit erforderlich.

Inhalt:

Die Anschläge vom 11. September 2001 bescherten der Frage nach dem Verhältnis von Religion und Politik nicht nur in der Innenpolitik, sondern auch in den internationalen Beziehungen erneut öffentliche Aufmerksamkeit. Auf der einen Seite wird gefragt, wie das potentiell gewaltträchtige politische Potential der Religionen begrenzt und zivilisiert werden kann. Auf der anderen Seite wird gefragt und überlegt, wie die liberale und demokratische Gesellschaft durch religiöse Bindekräfte gesichert werden kann. Gerade vor dem Hintergrund der Globalisierung ist unklar, ob es sich beim Aufleben der Religion in der Politik nur um eine Instrumentalisierung von Religion für politische Zwecke handelt oder ob wir es mit einer genuinen Renaissance des Religiösen zu tun haben. Selbst wenn der Islam und das Christentum schon immer einen allumfassenden Anspruch erhoben haben, so erscheint dieser Anspruch im Hinblick auf die Relevanz anderer Religionen (z. B. Buddhismus und Hinduismus) im Rahmen des interreligiösen Dialoges in einem neuen Licht. Das Seminar führt theorieorientiert und empirisch in das Verhältnis von Politik und Religionen ein. Wie wird das Verhältnis bisher in den Sozialwissenschaften, gestützt von Religions- und Kulturwissenschaften, mit welchen Konzepten und Theorien geklärt? Inwieweit sind Begriffe wie Laissez-faire, Fundamentalismus, politische Religionen, Zivilreligion usw. in der Lage, die Komplexität dieses Verhältnisses zu entziffern? Der empirische Teil erläutert besonders die Beziehungen zwischen Weltreligionen (Buddhismus, Hinduismus, Christentum und Islam), Konfuzianismus als Schein-Religion, Sekten-Bewegungen und Politik – Funktionalität, Merkmalen, Bedrohungen und Potentiale. Eine Abschluss-Podiumsdiskussion mit Experten ist geplant.

Empfohlene Literatur

- 1) Aus Politik und Zeitgeschichte 2002. Politik und Religion. Sonderheft, Bonn, 21. Okt. 40 S.
- 2) Bohmann, Gerda 2009. "Politische Religionen' (Eric Voegelin und Raymond Aron) – ein Begriff zur Differenzierung von Fundamentalismen?" Österreichische Zeitschrift für Soziologie, Vol. 34 (1): 3-22.
- 3) Fox, Jonathan/Sandler, Shumel 2006. Bringing Religion into International Relations. Basingstoke.
- 4) Pruin, Dagmar/Schieder, Rolf /Zachhuber, Johannes (eds.) 2007. Religion and Politics in the United States and Germany: Old Divisions and New Frontiers. Lit. Verlag Münster.

Modul 6 Globales Regieren

Sociology of Development (WPM 6)

Dozent/in: Prof. Dr. habil. Heiko Schrader

Angaben: Seminar, 2 SWS, ECTS-Studium, Unterrichtssprache: Englisch, according to study fields Magister / FKF, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Di 15:00 - 17:00, G40B-526

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Requirements: Good English knowledge in reading and writing, interest in development issues. Active participation (giving papers, reading, discussing). Credits depending on study subject.

Inhalt:

Development and modernization are closely related paradigms. They were derived from the historical development in Western Europe and the United States and used as a blueprint for development policy in colonial and post-colonial societies. With the "Crisis of development" during the 1980s/1990s both the modernization and development blueprint and the classification schemes of First, Second and Third Worlds were scrutinized in the development discourse by scholars from developing countries (post-development and other approaches) also having spill-overs to development practice. Development policy is shaped by agents within the "development arena" and their often conflicting interests. These agents do not only define the "development paradigms" but also the distribution of resources. We will take a particular view on:

- Development theories and development decades;
- Organizations in the development arena and the development apparatus
- Specific key issues of development practice such as poverty reduction, sustainable livelihoods, women and development, migration, aspects of justice and equality, unequal development, informal sector, local and expert knowledge, etc.

Empfohlene Literatur:

Schrader, Heiko 2008: Entwicklungssoziologie - Eine Begriffsbestimmung. Arbeitsbericht Nr. 48, ISOZ. 21 S (can be downloaded from Hopepage ISOZ). Nederveen-Pieterse, Jan 2001: Development Theory. Deconstructions/Reconstructions. London: Sage Ziai., Aram 2007: Exploring Post-Development. Theory and Practice, Problems and Perspectives. London: Routledge. Nuscheler, Franz 2005: Entwicklungspolitik. Bonn: bpb (can be ordered from bpb)

Massenvernichtungswaffen in den Internationalen Beziehungen/Weapons of Mass Destruction in International Relations (WPM 6)

Dozent/in: Prof. em. Dr. habil. Erhard Forndran

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, benoteter Schein, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mi 9:00 - 11:00, G40B-441

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Credits: Leistungsnachweise entsprechend den Studiengängen bei zwei erbrachten Leistungen, Studiennachweise entsprechend den Studiengängen bei einer erbrachten Leistung

Inhalt:

Die Massenvernichtungswaffen und die Versuche einer Begrenzung ihrer politischen Bedeutung und ihrer Ausbreitung beschäftigen die internationale Politik seit den 50er Jahren des letzten Jahrhunderts. Verschiedene Versuche einer Regulierung dieses Politikfeldes sind seit dieser Zeit mit unterschiedlichen Erfolgen gemacht worden. Dabei hat das Thema in den internationalen Beziehungen immer größere Bedeutung gewonnen. Es geht heute nicht mehr allein um die Reduzierung der Bestände, um die Verhinderung der Vermehrung Massenvernichtungswaffen besitzender Staaten, sondern auch um die Herausforderung durch derartige Waffen in der Hand nichtstaatlicher Akteure. Die Massenvernichtungswaffen sind daher in den Augen vieler Fachleute zum zentralen Thema der Rüstungskontrollpolitik geworden, ohne dass ein Erfolg der Politik einer Begrenzung der Massenvernichtungswaffen sicher ist.

Themenkatalog:

I. Einführung in das Thema

1. Zur Definition von Massenvernichtungswaffen und zur Bestimmung von Regelungsformen in den internationalen Beziehungen – Verträge und Organisationen als Steuerungs- und Kontrolleinrichtungen
2. Massenvernichtungswaffen als Grundlage von Weltmachtstellung und als Ziel von Schwellenländern
3. Massenvernichtungswaffen und Krisen in den internationalen Beziehungen – das Beispiel der Kubakrise
4. Massenvernichtungswaffen als Instrument der Abschreckungspolitik – ein Weg zu internationaler Stabilität?

II. Maßnahmen zur Verhinderung der Proliferation von Massenvernichtungswaffen:

5. Der Teststopp- und der NV-Vertrag: Die verschiedenen Pflichtenkataloge
6. Die Bedeutung der Kleinwaffen, der konventionellen Rüstungen und die B und C Waffenkonventionen
7. Atome für den Frieden – die friedliche Nutzung der Kernenergie und die unklare Grenze zur militärischen Nutzung
8. Statt Besitz von Massenvernichtungswaffen Mitbesitzer (MLF) oder Mitplanung
9. Die IAEO und ihre Kontrollmöglichkeiten

III. Die aktuellen Krisen:

10. Massenvernichtungswaffen und die Kriegseröffnung gegen den Irak
11. Die Politik des Iran und Nordkorea in Bezug auf Kernwaffen
12. Massenvernichtungswaffen in den Händen nichtstaatlicher Akteure – u. a. Terroristen und das Ende der Abschreckung?

IV. Handlungsmöglichkeiten

13. Die Frage nach den Akteuren: Zur Rolle von Staaten, Bündnissen und der Vereinten Nationen
14. Die Frage nach den Konzepten: Rüstungskontrolle und Abrüstung – u. a. das Beispiel Südafrika und der Vorschlag der Null-Lösung
15. Die Frage nach dem Schutz der Nichtkernwaffenstaaten
16. Die Frage nach neuen Elementen im NV—Vertrag und die Bedeutung anderer militärischer Faktoren: u. a. Start, konventionelle Rüstungskontrolle und Vertrauensbildung

Empfohlene Literatur

Wird in der Veranstaltung bekannt gegeben.

ECTS-Informationen:

Title: Machiavelli: Il Principe

Internationale Sicherheit, Entwicklung und Menschenrechte - Konversion oder Konflikt der Policy?/International Security, Development and Human Rights - Policy Conversation or Conflict? (WPM 6)

Dozent/in: Dr. phil. Miao-Ling Hasenkamp

Angaben: Blockseminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Einschreibung erforderlich, Unterrichtssprache: Englisch
Zeit und Ort: Einzeltermine am 1.7.2011 13:00 - 17:00, G40B-438; 2.7.2011 9:00 - 16:00, G40B-438
Vorbesprechung: 12.4.2011, 17:00 - 19:00 Uhr, Raum G40B-437

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Solid knowledge of at least one policy field involved in international politics, active participation, seminar presentation, and term paper (in English or in German).

Inhalt:

Intra-state conflicts, poverty and deepening inequality have become major international concerns in the last decade. Significant advances have been made in addressing the causes and consequences of these conflicts and problems, leading to a reconsideration of the relationship between security, development and human rights. International actors are increasingly aware that these are interdependent and an integral part of comprehensive conflict management and sustainable development strategies. Yet, the policy commitments to integrating developmental, human rights and security considerations with fledging concepts such as "human security" and "the right to humanitarian intervention (R2P)" remain puzzling. One may find in certain circumstances that the logic of realist determinism still dominates. There are different, and sometimes competing, conceptions of human security in policy programming that may reflect different sociological/cultural and geostrategic orientations. To what extent is the conceptual link among security, development and human rights dependent on the context involved and with what interplay in the policy practice?

This class as an advanced course offers a research opportunity to understand the conceptual underpinning of the security-development-human rights nexus demonstrated in several important policy papers and to examine the feasibility of these meshing agendas in different cases. Supported by intra-disciplinary methods (IR, IPE and policy analysis), the course adopts conceptual heuristics to analyse documents and to interpret practice. It is organized into three parts. Part I examines and explores the evolving character of conceptual frameworks in security, development and human rights and their linkage. Part II analyses important policy documents to find out how these concepts have been articulated and redefined in national, regional and global policy agenda. Part III then engages in policy analysis by looking at four cases to see how the interconnected conceptual frameworks have been applied in practice (programming, strategies, options and consequences).

Course Outline: This outline is subject to change.

01: Exploring the Security-Development-Human Rights Nexus in International Policy and

Practice / Course introduction and organization

Part I: Exploring Different Conceptual Frameworks 02: Widening and Deepening

“Security” - From National Security, International Security to Human Security

03: How Do You Do “Development” - From A Neoliberal Vision to Post-Development Approaches

04: “Human Rights” as Ideas and Norms and Their Relations to Other Humanized Discourses (Human Needs, Human Development and Human Security)

Part II: Review and Analysis of Important Policy Papers – Ideas Breakthrough or Politics As Usual?

05: The 2002 US National Security Strategy (NSS) and The 2003 European Security Strategy (ESS)

06: The 2000 Brahimi Report on UN Peacekeeping Reform and The 2001 Report of the International Commission on Intervention and State Sovereignty (ICISS) “The Responsibility to Protect (R2P)”

07: The 1994 UNDP Report and the 1995 Report of the Commission on Global Governance (CGG) “Our Global Neighborhood”

Part III: Policy Agenda Tested – Strategies, Problems and Challenges 08: Nation-Building in Afghanistan – Civil-Military Cooperation (CIMIC) and Provincial Reconstruction Teams (PRT) Projects

09: Providing Security in Iraq and Afghanistan – The Role of Private Security Companies

10: Responding to the Political and Humanitarian Crises in the Middle East (Tunisia, Egypt and Libya) 2010/11 – Activities of Security, Development and Human Rights Communities

11: Congo Seeks Protection - The R2P and the UN/MONUC Mission

Empfohlene Literatur:

- 1) Bleich, Erik. 2002. “Integrating Ideas into Policy-Making Analysis. Frames and Race Policies in Britain and France.” *Comparative Political Studies* 35(9): 1054-76.
- 2) Forsythe, David P. 2000. *Human Rights and Comparative Foreign Policy*. UN University Press, ISBN 9280810332, 9789280810332, 365 p.
- 3) Gasper, Des 2007. *Human Rights, Human Needs, Human Development, Human Security: Relationships between Four International ‘Human’ Discourses*. Institute of Social Studies, The Hague, GARNET Working Paper: No 20/07, July 2007.
- 4) George, Alexander L./ Bennett, Andrew 2005. *Case Studies and Theory Development in the Social Sciences*. Cambridge, Massachusetts and London, England: The MIT Press.
- 5) Gourlay, Catriona 2000. *Partners Apart: Managing Civil-Military Co-operation in Humanitarian Interventions*. International Security Information Service.
- 6) Hurwitz, Agnes / Peake, Gordon. 2004. *Strengthening the Security-Development Nexus: Assessing International Policy and Practice since the 1990s*. Conference Report, International Peace Academy, New York.
- 7) Landman, Todd. 2004. “Measuring Human Rights: Principle, Practice and Policy.” *Human Rights Quarterly* 26: 906-31.
- 8) Lilly, Damain 2002. *The Peacebuilding Dimension of Civil-Military Relations in Complex Emergencies*. A Briefing Paper, International Alert, Sept. 2002.
- 9) Newman, Edward. 2003. “Human Security and Constructivism.” *International Studies Perspectives* 2(3): 239-51.
- 10) Paris, Roland. 2001. “Human Security: Paradigm Shift or Hot Air?” *International Security* 26(2): 87-102.
- 11) Shaw, Timothy M. 1996. “Beyond post-conflict peacebuilding: What links to sustainable development and human security?” *International Peacekeeping* 3 (2): 36-43.
- 12) Thomas, Caroline. 2001. “Global governance, development and human security: exploring the links.” *Third World Quarterly* 22(2): 159-175.

Völkerrecht/International Public Law (WPM 6)

Dozent/in: Ass. iur. Karen Schlüter, Maître en Droit (Paris X-Nanterre, Frankreich)

Angaben: Seminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mo 13:00 - 15:00, G40B-327

Inhalt:

Die Grundstrukturen und –probleme des Völkerrechts, wie Rechtsnatur, historische Entwicklung, Rechtsquellen, Verhältnis zum innerstaatlichen Recht Völkerrechtssubjekte, Humanitäres Völkerrecht, Internationale Wirtschaftsordnung, Internationale Rechtssprechung, Schutz der Menschenrechte, Internationale Gemeinschaftsräume und Umweltschutz, werden erarbeitet. Zur Verdeutlichung werden richtungsweisende Entscheidungen aus dem Völkerrecht analysiert. Dabei werden Bezüge zur Internationalen Politik hergestellt.

04.04.2011: Einführung: Grundlagen und Grundbegriffe; Historische Entwicklung des Völkerrechts

11.04.2011: Rechtsquellen / Rechtsgeschäftliches Handeln / Verhältnis Völkerrecht und innerstaatliches Recht

18.04.2011: Völkerrechtssubjekte

- Staaten
- Staatensukzession

15.04.2011: ----- (Ostermontag)

02.05.2011: Völkerrechtssubjekte

- Staatenverbindungen / Internationale Organisationen, insbesondere
 - o UNO
 - o EU
 - o NATO
 - o Europarat
- Andere Rechtsstellungen im Völkerrecht

09.05.2011: Grundprinzipien der zwischenstaatlichen Beziehungen

- Gewaltverbot
- Interventionsverbot
- Diplomatisches und konsularisches Recht

16.05.2011: Internationale Rechtssprechung und andere Formen der friedlichen Streitbeilegung

- Grundlagen der friedlichen Streitbeilegung
- Internationaler Gerichtshof
- Internationaler Strafgerichtshof
- Internationale Straftribunale

23.05.2011: Schutz der Menschenrechte

- Völkerrechtlicher Mindeststandard des Individualschutzes
- Individualschutz in multilateralen Verträgen mit weltweiter Verbreitungstendenz
- Individualschutz in multilateralen Verträgen mit regionalem Geltungsbereich
 - o Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)
 - o Die Amerikanische Menschenrechtskonvention (AMRK)
 - o Die Afrikanische Charta der Menschenrechte und Rechte der Völker

o Die Arabische Charta der Menschenrechte

30.05.2011: -----

06.06.2011: Humanitäres Völkerrecht, bewaffneter Konflikt und Neutralität

- Grundkonzepte des humanitären Völkerrechts
- Kriegsvölkerrecht

13.06.2011: ----- (Pfingstmontag)

20.06.2011: Internationale Gemeinschaftsräume / Internationaler Umweltschutz

27.06.2011: Abschlussbesprechung

04.07.2011: Klausur

Kontakt:

Mail: Karen.Schlueter@ovgu.de

Sprechstunden: Montags 17.00 - 18.00 Uhr; Raum 40-301

Empfohlene Literatur

Folgende Vertragstexte sind Arbeitsmittel:

- Vertrag über die Europäische Union (AEUV)
- Vertrag über die Arbeitsweise der Europäischen Union (AEUV)
- Satzung des Europarats
- Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)
- Grundgesetz
- UN-Charta
- IGH-Statut
- Wiener Vertrag über das Recht der Verträge
- Wiener Vertrag über das Recht der diplomatischen Beziehungen

Textsammlungen:

- Bieber, Europarecht, 20. Auflage, 2009
- Classen, Europarecht, 23. Auflage, 2010
- Schwartmann, Völker- und Europarecht, 7. Auflage, 2009
- Tomuschat, Völkerrecht, 4. Auflage, 2009
- Randzelshofer, Völkerrechtliche Verträge, 12. Auflage, 2010

Literatur:

- Bleckmann, Völkerrecht, 1. Auflage, 2001
- Doehring, Völkerrecht, 2. Auflage, 2004
- Ehlers, Europäische Grundrechte und Grundfreiheiten, 3. Auflage, 2009
- Hemmer / Wüst, Völkerrecht, 7. Auflage, 2007
- Herdegen, Völkerrecht, 9. Auflage, 2010
- Hobe, Einführung in das Völkerrecht, 9. Auflage, 2008
- Ipsen, Völkerrecht, 5. Auflage, 2008 (derzeit nicht lieferbar)
- Kälin / Epiney / Caroni / Künzli: Völkerrecht – Eine Einführung, 3. Auflage, 2010
- Kälin / Künzli: Universeller Menschenrechtsschutz, 2. Auflage, 2008
- Kempen / Hillgruber, Völkerrecht, 1. Auflage, 2007
- Kokott / Doehring / Buergenthal, Grundzüge des Völkerrechts, 3. Auflage, 2003
- Graf Vitzthum, Völkerrecht, 4. Auflage, 2007
- Geiger, Grundgesetz und Völkerrecht mit Europarecht, 5. Auflage, 2010
- Ruffert / Walter, Institutionalisiertes Völkerrecht, 1. Auflage, 2009
- Schilling, Internationaler Menschenrechtsschutz, 2. Auflage, 2010
- Schweisfurth, Völkerrecht, 1. Auflage, 2006

- Schweitzer, Staatsrecht III. Staatsrecht, Völkerrecht, Europarecht, 10. Auflage, 2010
- Stein / von Buttlar, Völkerrecht, 12. Auflage, 2008
- Verdross / Simma, Universelles Völkerrecht, Theorie und Praxis, 4. Auflage, 2010

Fallsammlungen:

- Arnould, Völkerrecht: Klausurfälle und Lösungen, 1. Auflage, 2004
- Blumenwitz / Breuer, Fälle und Lösungen zum Völkerrecht, 2. Auflage, 2005
- Czarnecki / Lenski, Fallrepetitorium Völkerrecht, 2. Auflage, 2007
- Dörr, Kompendium völkerrechtlicher Rechtsprechung, 1. Auflage, 2004
- Kempen / Hillgruber, Fälle zum Völkerrecht, 1. Auflage, 2009
- Kunig / Uerpmann-Witzack, Übungen im Völkerrecht, 2. Auflage, 2006
- Heintschel von Heinegg, Casebook Völkerrecht, 1. Auflage, 2004
- Menzel / Pierling / Hoffmann, Völkerrechtsprechung, 1. Auflage, 2005
- Weiß, Fälle und Lösungen aus Europa- und Völkerrecht, 2. Auflage, 2005 (derzeit nicht lieferbar)

Internationale Hilfe als Intervention / International Aid as Intervention: Making Use of Foucault and Agamben (WPM 6)

Dozent/in: Kai Koddenbrock

Angaben: Blockseminar, Profil Koddenbrock:
http://www.gppi.net/about/team/kai_koddenbrock/
 Zeit und Ort: Einzeltermine am 6.5.2011 13:00 - 17:00, G40B-120;
 20.5.2011 13:00 - 16:00, G40B-120; 10.6.2011 13:00 - 19:00, G40B-120;
 11.6.2011 9:00 - 15:00, G40B-120
 Vorbesprechung: 7.4.2011, 10:00 - 12:30 Uhr, Raum G151-3.08

Credits: 3/4/6/7

Voraussetzungen / Organisatorisches:

Proceedings and requirements: This seminar is divided into five sessions (Blockseminar): An introductory and brainstorming session (in which we will decide on the language of the seminar), two theory sessions and two about the empirics of aid. This setup requires a lot of reading, To facilitate this, everybody is required to write either two short essays / present one of the empirical texts and write a term paper. This means one can:

1. Prepare an essay of 1-2 pages on a key argument of Foucault between the first and second session that will be shared with the other participants (date due: Friday 29 April 2011). AND
2. Prepare an essay of 1-2 pages on a key argument of Agamben between the second and third session that will be shared with the other participants (date due: Friday 13 May 2011). OR
3. Present one of the texts alone or in a group of up to four people. Presenters should read all given texts painstakingly and look for additional material. If necessary, I will give you hints. Your presentation should not exceed 15 minutes and you should prepare a list of questions to guide our discussion.
4. All students who would like to acquire six credit points need to hand in a 15-page term paper till 15 September, 2011. This paper must address one question that is discussed and explicitly stated in an introduction draft due on 22 June 2011. It should also contain a first bibliography of titles you would like to consider. I will comment on all these drafts personally.

Inhalt:

Despite widespread disenchantment with development aid and the merits of military intervention, billions continue to be spent and the number of humanitarian organizations and UN peacekeeping mission keeps rising. The West continues to have an urge to influence faraway lands. Why is this? In this seminar, we will explore the role of Western ideas and rationalities in triggering and sustaining these interventions. We will approach these rationalities with the help of theoretical texts by Michel Foucault and Giorgio Agamben and recent more empirical work.

Michel Foucault's concepts of governmentality and biopolitics have stimulated vivid debate about the reigning rationalities and paradigms in Western political action as well as the techniques and strategies used to deal with people in the Global South. The Italian philosopher Giorgio Agamben has further pursued these thoughts. He tries to explain exclusionary policies with the epistemological apparatus the West has employed since ancient times. Refugee camps and detention camps like Guantanamo can, in his view, be best understood if the discriminatory character of Western thought is taken seriously.

A number of anthropologists, International Relations scholars and political theorists have used these clues to make sense of such diverse phenomena as humanitarian aid in Iraq or asylum policy in France, the therapeutic character of HIV interventions in South Africa or the worldwide gulf of life chances between insured and non-insured life. By combining these specific fields of analysis with theoretical readings we will aim to leave our seminar with a few fresh ideas on international aid and intervention.

Empfohlene Literatur:

Session II:

If possible, please get a personal copy

Auf Deutsch:

Foucault, M. (2006). *Sicherheit, Territorium und Bevölkerung /// Geschichte der Gouvernementalität*. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Vol. 1808. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

Foucault, M. (2006). *Die Geburt der Biopolitik: Geschichte der Gouvernementalität*. Suhrkamp-Taschenbuch Wissenschaft: Vol. 1809. Frankfurt am Main: Suhrkamp.

In English:

Foucault, M. (2009). *Security, territory, population: Lectures at the Collège de France 1977-78*. Lectures at the Collège de France. Basingstoke: Palgrave Macmillan.

Foucault, M., & Senellart, M. (2008). *The birth of biopolitics: Lectures at the Collège de France, 1978-79*. Basingstoke England New York: Palgrave Macmillan.

Session III:

If possible, please get a personal copy

Agamben, G. (2002). *Homo sacer: Die souveräne Macht und das nackte Leben* (Dt. Erstausg.). Edition Suhrkamp: Vol. 2068. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.

Agamben, G. (1998). *Homo sacer: Sovereign power and bare life* (Original print.). Meridian. Stanford, Calif.: Stanford Univ. Press.

Session IV

Donini, A. (2010). *The far side: the meta functions of humanitarianism in a globalised world*. *Disasters*, 34(2), 220–237.

Fassin, D. (2009). Another Politics of Life is Possible. *Theory, Culture & Society*, 26(5), 44–60.

Redfield, P. (2005). Doctors, Borders and Life in Crisis. *Cultural Anthropology*, 20(3), 328–361.

McFalls, L. (2010). Benevolent Dictatorship: The Formal Logic of Humanitarian Government. In D. Fassin & M. Pandolfi (Eds.), *Contemporary states of emergency. The politics of military and humanitarian interventions* (pp. 317–333). Brooklyn, NY: Zone Books

Session V:

Ferguson, J. (2007). *The anti-politics machine: "development", depoliticization, and bureaucratic power in Lesotho* (8. print.). Minneapolis: Univ. of Minnesota Press. Introduction and Chapter 1 and 2

Sylvester, C. (2006). Bare life as a development/postcolonial problematic. *The Geographical Journal*, 172(1), 66–77.

Duffield, M. (2008). *Development, security and unending war: Governing the world of peoples* (reprinted.). Cambridge: Polity Press., Kapitel 1-3

Rottenburg, R. (2009). Social and public experiments and new figurations of science and politics in postcolonial Africa. *Postcolonial Studies*, 12(4), 423–440.

Further Readings

Introductions and Overview

Lemke, T. (2008). Eine Analytik der Biopolitik. Überlegungen zu Geschichte und Gegenwart eines umstrittenen Begriffs. *Behemoth. A Journal on Civilization*, 1(1), 72–89.

Paul Rabinow, & Nicolas Rose (2006). *Biopower Today*, *BioSocieties*, 1, 195–217.

Critique of biopolitics and governmentality:

Chandler, D. (2009). Critiquing Liberal Cosmopolitanism - The Limits of the biopolitical approach. *International Political Sociology*, 3, 53–70.

Joseph, J. (2010). The limits of governmentality: Social theory and the international. *European Journal of International Relations*, 16, 223-246

Ticktin, M. (2006). Where Ethics and Politics Meet. *American Ethnologist*, 33(1), 33–49.

Zanotti, L. (2010). UN Integrated Peacekeeping Operations and NGOs: Reflections on Governmental Rationalities and Contestation in the Age of Risk. *International Peacekeeping*, 17(1), 17–31.

Application to other political fields

Borders and Frontiers:

Walters, W. (2011). Foucault and Frontiers: Notes on the Birth of the Humanitarian Frontier. In U. Bröckling, S. Krasmann, & T. Lemke (Eds.), *Routledge studies in social and political thought: Vol. 71. Governmentality. Current issues and future challenges* (1st ed., pp. 138–164). New York: Routledge.

Buckel, S., & Wissel, J. (2010). State-Project Europe: The Transformation of the European Border Regime and the Production of Bare Life. *International Political Sociology*, 4, 33–49.

Modul 7 *Kommunikation und Gewalt*

The Language of Fundamentalism (WPM 7)

Dozent/in: Dr. phil. Karin Ebeling

Angaben: Hauptseminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Einschreibung erforderlich, Unterrichtssprache: Englisch
Zeit und Ort: Mo 11:00 - 13:00, G40B-437

Inhalt:

The term fundamentalism, which is now being applied to religious movements all over the world, originally arose from a uniquely American situation among Protestants in the early 20th century. It refers to a religious movement based on strict adherence to certain beliefs held to be fundamental to the Christian faith. In the seminar, the theory of Critical Discourse Analysis, as developed by Norman Fairclough, will be elaborated and discussed. It will be applied to investigate strategies behind texts and features in texts. We will concentrate on the language in sermons created by Christian Fundamentalists in the United States of America and discourses of former US Presidents, like Ronald Reagan, which include fundamentalist thinking. Furthermore, we will find out how the media cope with fundamentalist contents. If participants want to analyse texts produced by other forms of fundamentalism, as e.g. Islamic extremism or Hindu nationalism, they are welcome to do so. Background literature will be made available on reserve in the university library. Participants are expected to give an oral presentation in the seminar. To receive a 'Leistungsschein' a written paper is additionally required.

Empfohlene Literatur:

Fairclough, Norman (2003): *Analysing Discourse*. Routledge. London. Harding, Susan Friend (2000): *The Book of Jerry Falwell*. Princeton University Press. Princeton.

Politik und Gesellschaft im Science-Fiction-Film/Politics and Society in Science-Fiction-Movies (WPM 7)

Dozent/in: Dr. rer. pol. Frank Lesske

Angaben: Seminar, 4 SWS, benoteter Schein, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mi 15:00 - 19:00, G40B-120

Voraussetzungen / Organisatorisches: Die LV ist vierstündig, zählt aber nur für 2 SWS.

Inhalt:

Seit je her werden Kritik an bestehenden und Entwürfe von zukünftigen Gesellschaften und Politik nicht nur in wissenschaftlichen, sondern auch in künstlerischen Werken

formuliert. Hierbei ist die literarische und filmische Science-Fiction ein besonders produktives und relevantes Genre. In dieser Lehrveranstaltung soll anhand verschiedener filmischer Beispiele der Frage nachgegangen werden, wie die Kritik bestehender und Prognose und (Gegen) Entwürfe zukünftiger politischer Verhältnisse in der SF formuliert werden.

Nach einer Phase der begrifflichen Schärfung zu Beginn wird im Hauptteil der Veranstaltung in jeder Sitzung jeweils ein noch näher zu bestimmender Film vorgestellt und auf seine sozialwissenschaftliche Relevanz im Sinne der Hauptfragestellung hin analysiert.

Russland heute/Russia Today (WPM 7)

Dozent/in: Prof. Dr. phil. habil. Gudrun Goes

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Schein, ECTS-Studium, ECTS-Credit: 3/4/6/7; Klausur 4 ECTS, Hausarbeit 6 ECTS
Zeit und Ort: Mo 11:00 - 13:00, G40B-331

Germanistische Linguistik: Sprache des deutschen Parlamentarismus - The Language of German Parliamentarism (WPM 7)

Dozent/in: Prof. Dr. phil. habil. Armin Burkhardt

Angaben: Seminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mi 13:00 - 15:00, G40D-489

Inhalt:

Der deutsche demokratische (Gesamt-)Parlamentarismus ist jetzt 163 Jahre alt. Er hatte keine kontinuierliche, sondern eine mehrfach ge- und unterbrochene Geschichte: Von der "deutschen konstituierenden Nationalversammlung" in der Frankfurter Paulskirche über die Weimarer Nationalversammlung und den Reichstag bis hin zu Volkskammer und Bundestag. Die parlamentarischen Neuanfänge in Deutschland waren jedesmal die Folge revolutionärer Umbrüche. Doch auch die Rolle des demokratischen Parlaments selbst unterlag beständigem Wandel, der sich auch in der Sprache dokumentiert: Der erste Zwischenruf der deutschen Parlamentsgeschichte: "Ich trage darauf an, daß die Versammlung feierlich sich für konstituiert erkläre." wäre schon in Weimar nicht mehr, die Zwischenrufe "Geistiger Schluckauf!", "Rühe, du bist bescheuert! Tut mir leid!" und "Bananenrepublik!" dagegen wären im Reichstag noch nicht möglich gewesen. Die Parlamentsdebatte ist mündliche Kommunikation, die sich im Plenarsaal abspielt, aber zugleich an die (über die Medien präsente) Öffentlichkeit richtet, und weist sowohl monologische als auch dialogische Momente auf. Zu ihren Textsorten gehört nicht nur die Debattenrede, sondern auch der Zwischenruf, die Zwischenfrage, die Kurzintervention oder auch der Ordnungsruf des Präsidenten. Wie die Parlamente und ihre Organisation haben sich aber auch die Kommunikationsformen der Parlamentarier mit der Zeit geändert. Zu fragen wäre daher einerseits, wie die parlamentstypische Kommunikation überhaupt aussieht, wozu sie dient bzw. dienen könnte und welche speziellen Sprachformen und Handlungstypen sie hervorgebracht hat, und andererseits, welchen Wandlungen diese typischen Formen und ihre Funktionen im Laufe ihrer Geschichte unterworfen waren. Dabei sollen ausgewählte Debatten aus der Paulskirche, aus der Weimarer Nationalversammlung, dem Reichstag vor und nach 1933, der DDR-Volkammer vor und nach der "Wende" und aus über 60 Jahren Parlamentsarbeit im

Deutschen Bundestag untersucht werden. Auch die Sprache der Landtage soll an Beispielen im Seminar besprochen werden.

Empfohlene Literatur:

Allhoff, Dieter W. (1975): Rhetorische Analyse der Reden und Debatten des ersten deutschen Parlamentes von 1848/49. Insbesondere auf syntaktischer und semantischer Ebene. München. - Burkhardt, Armin (2003): Das Parlament und seine Sprache. Studien zu Theorie und Geschichte parlamentarischer Kommunikation. Tübingen. - Burkhardt, Armin (2004): Zwischen Monolog und Dialog. Zur Theorie, Typologie und Geschichte des Zwischenrufs im deutschen Parlamentarismus. Tübingen - Burkhardt, Armin / Pape, Kornelia (Hrsg.) (2000): Sprache des deutschen Parlamentarismus. Studien zu 150 Jahren parlamentarischer Kommunikation. Wiesbaden. - Grünert, Horst (1974): Sprache und Politik. Untersuchungen zum Sprachgebrauch der "Paulskirche". Berlin-New York. - Heiber, Helmut (1953): Die Rhetorik der Paulskirche. Diss. Berlin. - Holly, Werner (1990): Politikersprache. Inszenierungen und Rollenkonflikte im informellen Sprachhandeln eines Bundestagsabgeordneten. Berlin-New York. Kalivoda, Gregor (1986): Parlamentarische Rhetorik und Argumentation. Untersuchungen zum Sprachgebrauch des 1. Vereinigten Landtags in Berlin 1847. Frankfurt/Main-Bern-New York. - J. Volmert (1989): Politikerrede als kommunikatives Handlungsspiel. München.

Modul 8 Ethik & Friedens- und Menschenrechtsbildung

Eine Theorie der Menschenrechte/ A Theory of Human Rights (WPM 8)

Dozent/in: Prof. Dr. Georg Lohmann

Angaben: Vorlesung, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Mo 17:00 - 19:00, G40B-337

Inhalt:

Die Menschenrechte werden in den letzten Jahren zunehmend entweder als moralphilosophische Konzepte oder als juristische Normen oder als politische Instrumente thematisiert. Die Vorlesung „Eine Theorie der Menschenrechte“ versucht, diese unterschiedlichen Konzeptionen zu einer zusammenhängenden Theorie der Menschenrechte zu verbinden. Dabei geht es sowohl um eine angemessene philosophische Klärung von Begriffen und Begründungen wie auch um die Darstellung historischer und aktuell politischer Fragen. In der Vorlesung sollen die Arbeiten der letzten Jahre zusammengefasst werden; sie ist als Forschungsvorlesung konzipiert, deshalb nicht als eine Einführung in das Thema Menschenrechte gedacht, sondern setzt Kenntnisse voraus und die Bereitschaft zu intensiver Mitarbeit.

Menschenrechtsbildung im internationalen Vergleich (WPM 8)

Dozent/in: Prof. Dr. Karl Peter Fritzsche

Angaben: Seminar, 2 SWS, Credits: 3/4/6/7
Zeit und Ort: Do 13:00 - 15:00, G40B-120
ab 14.4.2011

Inhalt:

Bei der Menschenrechtsbildung geht es um eine unverzichtbare Bedingung für die Menschenrechte: Ohne diese Bildung kann man die Menschenrechte nicht kennen, verstehen, nutzen, anwenden und verteidigen. Diese Menschenrechtsbildung richtet sich sowohl an mögliche verletzte Gruppen wie Frauen, Kinder, Flüchtlinge, Migranten als auch an alle Menschen mit Verantwortung und Macht, die die Menschenrechte anderer entweder schützen oder auch verletzen können: Vertreter des Staates und Vertreter auch der Wirtschaft. Letztlich richtet sich Menschenrechtsbildung (MRB) aber an alle Bürger, die die Rechte nutzen und schützen sollen.

Nach einem theoretisch-konzeptionellen Einstieg (Was ist MRB) soll versucht werden, an Beispielen/ Fall-Analysen MRB in unterschiedlichen Ländern darzustellen UND dies mit einem Fokus auf eine bestimmte Gruppe zu verbinden, an sich die MRB besonders richtet: z.B. MRB in Deutschland für die Polizei – MRB für Frauen in Indien – MRB in Bolivien für Kinder...den Kombinationsmöglichkeiten von Land und Adressatengruppe sind vielfältig und sie hängen auch von Ihren Interessen ab. Ziel ist es zu verstehen, wann wo und warum MRB funktioniert und warum nicht.

Kolloquien

Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden (Kolloquium Fritzsche)

Dozent/in: Prof. Dr. Karl Peter Fritzsche
Angaben: Oberseminar, 2 SWS
Einschreibung erforderlich
Zeit und Ort: Mi 17:00 - 19:00, G40B-438

Kolloquium für ExamenskandidatInnen/Colloquium for Examinees (Kolloquium Renzsch)

Dozent/in: Prof. Dr. Wolfgang Renzsch
Angaben: Oberseminar, 2 SWS
Einschreibung erforderlich, Kolloquium mit Anmeldung für ExamenskandidatInnen bei Prof. Dr. Renzsch
Zeit und Ort: Mo 17:00 - 19:00, G40B-437

Inhalt:

In dem Kolloquium werden bevorstehende Abschlussarbeiten für Bachelor, Master, Magisterstudiengänge besprochen. Es sollen auch bevorstehende Dissertationen diskutiert werden.

Magister-, Master-, BA- und Doktorandenseminar (Doktorandenseminar)

Dozent/in: Prof. Dr. habil. Heiko Schrader

Angaben:

Seminar, 2 SWS

Zeit und Ort: Do 9:00 - 11:00, Raum n.V.; Bemerkung zu Zeit und Ort:

Rücksprache in meinem Büro, Raum 204

Inhalt:

In diesem Seminar stellen Magister-, Master- und BA-Kandidaten, die bei mir schreiben, ihre Arbeiten vor. Zusätzlich gebe ich Hinweise zu den Techniken des Schreibens (und ggf. Forschens). Die Gruppentermine richten sich nach der Anzahl der Teilnehmer. Gleichzeitig vergebe ich zur Besprechung Einzeltermine Für Doktoranden findet 2x pro Semester ein Kompaktseminar statt (je 2 Tage) im Rahmen der Research School. Die Veranstaltungen werden durch Aushang bekannt gegeben.

Tutorien

Deutschtutorium

Dozent/in: Anja Simon

Angaben:

Tutorium

Zeit und Ort: Do 9:00 - 11:00, G40C-153

Englischtutorial

Dozent/in: Anne Schmitz

Angaben:

Tutorium

Zeit und Ort: Mo 15:00-17:00, G40B-325